

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 228.

Halle, Freitag den 29. September
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1854) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. September. Jetzt endlich sind zuverlässige Nachrichten aus der Krim hier eingegangen. Nach denselben befindet sich die Landung der englisch-französisch-türkischen Armee. Sie geben die Stärke der Landungsstruppen auf 25 000 Mann Franzosen, 15 000 Mann Engländer und 10 000 Mann Türken an. Andere Nachrichten, welche gleichzeitig über Rußland aus der Krim hier eingetroffen sind, bestätigen diese Mittheilung und fügen noch hinzu, daß die Russen ihre Verstärkungen für Sebastopol und das auf der Krim stehende Heer über Krodofia und Perecop schicken. Ueber die Stärke der russischen Armee wird nichts mitgeteilt, doch soll sie nach anderen Angaben der Zahl der feindlichen Truppen nicht nachsehen. Ueber den Ausfall des Kampfes in der Krim herrschen die verschiedensten Ansichten. Nach der Meinung erfahrener Militärs, welchen auch die dortige Gegend nicht unbekannt ist, soll es einem Heere, welches nicht stärker als das englisch-französisch-türkische ist, sehr schwer fallen, in der Krim mit Erfolg aufzutreten, wenn nicht vor allen Dingen von demselben die Stellung bei Perecop genommen wird, um die Krim zu Lande von dem russischen Reiche abzuschneiden und dadurch weitere russische Verstärkungen abzuhalten. Daß die vereinigte Flotte im Stande ist, von der Seeherse die Zusendung russischer Truppen zu verhindern, bezweifelt man durchaus nicht, obschon die Küste eine so ausgebreitete ist, daß hier und da doch noch Schiffe durchschlüpfen können. Personen, welche sonst mit den russischen Kriegsoperationen nicht ganz unbekannt waren, behaupten jetzt, daß die russische Flotte bei geeigneter Gelegenheit von Sebastopol auslaufen und dadurch die feindlichen

Schiffe zwingen wird, sich nicht zu sehr zu zerstreuen. Jedoch soll es nicht in der Absicht der Russen liegen, eine Seeschlacht anzunehmen. — Vor einigen Jahren noch war es die Absicht des Gouvernements, diejenige Eisenbahnlinien, deren Bau für das Land ein entschiedenes Bedürfnis war, auf Kosten des Staats herzuführen. In Folge dessen wurde für die Ost- und andere Bahnen von den Kammern ein nicht unerheblicher Kredit verlangt und bewilligt. Da jedoch auf diese Weise der Staat mit einer bedeutenden Schuldenlast belegt werden würde, und von den Finanzmännern des Staats der Grundfah zur Geltung gebracht ist, wo möglich die Ausgaben des Landes über die Einnahmen nicht hinausgehen zu lassen, so soll man sich im Gouvernement über das Prinzip geeinigt haben, den Bau von Eisenbahnen Privatens zu überlassen, und den Staat davon durchaus fern zu halten. Man habe hierbei geltend gemacht, daß gerade diejenigen Eisenbahnlinien, welche entschiedenes Bedürfnis sind, von der Privat speculation zuerst aufgesucht und ausgeführt werden würden. Dagegen sei mit gleichem Erfolge im Gouvernement von anderer Seite das Prinzip zur Geltung gekommen, die Verwaltung von fertigen Eisenbahnen, so weit es im Interesse des Staats und zugleich der Eisenbahn-Gesellschaften liegt, in die Hände des Staates überzubringen. — Zur Zeit schweben zwischen der diesseitigen und der Thurn- und Tarischen Post-Verwaltung Unterhandlungen, daß auch, wie es in Preußen bereits der Fall ist, in dem Thurn- und Tarischen Postbezirk ebenfalls Postwagen den Eisenbahnen mitgegeben werden. Bis jetzt sträubt sich die Thurn- und Tarische Postverwaltung noch, diese für den Verkehr so sehr wichtige Maßregel einzuführen, da sie mit nicht unbedeutenden Opfern verknüpft sei.

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte der Befestigungen und Belagerungen Danzigs. Mit besonderer Rücksicht auf die Preussische Landwehr, welche in den Jahren 1813—1814 vor Danzig stand. Von Carl Friccius. Nebst einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weid. u. Comp. 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 227.)

Am 2. Nov. 1813 bemächtigten sich die Belagerer eines vor der Redoute Frioul auf dem Jesuitenberge befindlichen Werks (l'avanoe Frioul) trotz des heftigen Kartätschenfeuers des Bischofsberges, verloren es aber bald wieder durch die Freikompanie des Kapitäns Chambure. In aller Stille hatte sich ihre Mannschaft herangeschlichen und mit großer Schnelligkeit und Wuth in die Schanze gestürzt. Sie kämpfte besonders mit Dolchen und Pistolen und richtete ein erschreckliches Blutbad an. Eine Menge Tobere lag in und um die Verschanzungen. Diese

französische Freikompanie wurde auch die Höllenkompagnie genannt und führte bald darauf in der Verkleidung russischer Milizen einen ähnlichen nächtlichen Ueberfall gegen den russischen Hauptposten in Bohnsal aus.)

Die Feuerbrunst auf der Speichereinsel griff immer weiter um sich und setzte selbst mehrere Schiffe auf der Mottlau und das Krabenthor in Flammen. Am 2. November waren schon an 160 Speicher niedergebrannt. Alle Verfühe, dem Brande Einhalt zu thun, waren vergebens. Viele Einwohner drangen in die brennenden Trümmer, um einige Lebensmittel zu finden, wobei mehrere durch die einströmenden Mauern und Balken ihren Tod fanden. Die Sesooldaten und Matrosen der Besatzung wurden dazu gebraucht, den in die Mottlau geworfenen Schiffszwieback aufzusuchen und in die Magazine zurück zu bringen. Selbst der aus den geborstenen Fässern in die Mottlau geworfenen funken Zwieback wurde aufgesucht und geborgen. Einzelne Stücke und Brocken wurden den Einwohnern preisgegeben, welche sie, um den furchterlichen Hunger zu stillen, ohne sie abzuwaschen, sogleich verschlangen. Außer der großen Feuerbrunst auf der Speichereinsel waren in

Berlin, d. 27. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich bayerischen Kämmerer, Geheimen Rath und Vorstand des geheimen Staats-Archivs, Freiherrn von Kretin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Appellationsgerichts-Rath von Raum zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der König, auf seiner Reise nach der Provinz Schlesien am 25. d. in Pulverberg angelangt, beabsichtigte zur Besichtigung des Dammbrechens bei Kurth, von der Chauffee abzubiegen und über die Oder zu sehen; des sehr stürmischen Wetters wegen und auf bringende Vorstellung der Lokal-Behörden wurde dieses Vorhaben jedoch aufgegeben und der König fuhr demnächst über Ziebingen und Radenickel nach Krossen, langte daselbst um 3 Uhr an, bestieg sogleich eine leichte Chaise und fuhr ohne Aufenthalt nach Müchsdorf zur Besichtigung des dortigen Dammbrechens. Der König fleg trotz des starken Regens aus, überzeugte sich auf das Genaueste von der gräßlichen Verwüstung, von welcher die Häuser, Gärten und Felder betroffen worden sind, und ging auf noch nicht wieder gebahrter Straße zur Kirche, welche in diesem Dorfe noch allein Schutz gegen den Regen zu bieten vermag. Die Gemeinde folgte dahin und erzählte von ihrer Noth. Nach einem Besuch des nahe gelegenen Hofes, traf der König um 6 Uhr wieder in Krossen ein, fleg im Johnsen's Gasthofs ab und ließ sich gleich nach Tisch Vortrag über die Verwüstungen, über die Mittel zur Vinderung der Noth und zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle halten. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh und der Minister des Innern v. Besiphalen werden am Sonnabend von ihrer Reise nach Schlesien hier wieder eintreffen. Der König kehrt Mittwoch den 4. October zurück.

Der Prinz von Preußen ist gestern Abend 7 Uhr in Begleitung seines Adjutanten des Major v. Boyen mittelst der Anhaltischen Eisenbahn nach der Rheinprovinz abgereist. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, welcher gestern Abend aus Potsdam hier eintraf, ist heute Morgen dort abgereist. Wie man hört, beabsichtigt die Prinzessin von Preußen ihren Geburtstag (30. Sept.) im Familienkreise in Bingen zu verleben. Demnächst würde der Prinz von Preußen nach Mainz reisen, um den Posten als Gouverneur dieser Bundesfestung anzunehmen, nach Uebnahme der Geschäfte durch den zum Vice-Gouverneur ernannten General-Lieutenant v. Schümann aber nach Koblenz zurückkehren.

Nach dem „E.-B.“ würde die Regierung in der bevorstehenden Kammer-session einen Entwurf zu einem neuen Wahlgesetze für die zweite Kammer noch nicht vorlegen. Andererseits sei aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Abänderung des Wahlgesetzes für die zweite Kammer von Kammermitgliedern zur Sprache gebracht werden werde.

Frankfurt a. M., d. 25. Septbr. Aus den heutigen Vormittags-Verhandlungen des Kirchentages theilen wir nach Frankfurter Blättern Folgendes mit:

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist: „Der Bericht des Centralausschusses für innere Mission, über dessen Thätigkeit, deren Umfang und Principien; erörtert durch Dr. Wichern aus Horn bei Hamburg.“ Referent theilt mit, daß im Jahre 1848 sich 500 Freunde an Luthers Grabe zu Wittenberg versammelt hätten,

verschiedenen Theilen der Stadt noch 9 kleinere entzündet, welche aber bald gelöscht wurden.

„Die Belagerer hatten nun ihren Plan, vor dem eigentlichen Angriff der Festungswerke die Magazine der Garnison zu zerstören, um die Besatzung durch Mangel an Lebensmitteln zur Uebergabe gezwungen zu machen, ausgeführt und ihren Zweck erreicht. Ueber $\frac{2}{3}$ der Vorräthe, wovon die Garnison noch länger als 4 Monate hätte unterhalten werden können, waren verloren gegangen. Die Ration Brod wurde sogleich auf 18 Loth, nach wenigen Tagen auf 12 Loth heruntersetzt. Dabei war das Brod aus verbranntem Korn und aus dem aus der schmutzigen, sinkenden Mottlau aufgeschichteten Zwieback zusammengesetzt und so etwähft, daß nur der schrecklichste Hunger die Menschen bewegen konnte, es zu genießen. Das gelieferte Fleisch war nicht besser. Da die Pferde gewöhnlich vor dem Abschlagen krepierten, so blieben sie oft drei und mehrere Tage liegen, ehe sie zerschnitten wurden. Von diesem schlechten, ekelhaften Fleisch erhielt jeder Mann täglich 4 Unzen (8 Loth). Dennoch wachte jeder mit Bier und Aengstlichkeit darauf, daß er seine richtige Portion erhielt. Die einzige Labung, welche noch jeder Soldat alle 4 Tage erhielt, war ein Weinglas gewöhnlichen Branntweins. Gemüse und Salz wurden gar nicht mehr geliefert.“

„Von allen Kavallerie-Abtheilungen war nur noch eine kleine Compagnie polnischer Ulanen verblieben und die übrigen Kavalleristen mußten zu Fuß gemeinschaftlich mit der Infanterie den Wachtdienst verrichten.“

„Da die Mannschaft durch Krankheiten, Tod, Desertionen und Verlust vor dem Feinde immer geringer und der Dienst immer beschwerlicher wurde, so hatten die Truppen der Garnison fast gar keine Ruhe mehr; sie waren beständig im Dienst.“

„In diesen Tagen machte der Herzog von Württemberg dem General Rapp amtlich die Siege der verbündeten Mächte gegen Napoleon bekannt und benützte diese Gelegenheit, ihn durch vortheilhafte Anträge zur Uebergabe Danzigs zu veranlassen. Er setzte ihm die verschwundene Aussicht irgend eines Entsatzes oder einer Unterstützung auseinander, und zählte die Mittel auf, welche dem Belagerungskorps zur Eroberung der Festung zu Gebote ständen. Rapp antwortete, daß er noch keineswegs an jeder Hilfe verzweifelte. Der Herzog hielt ihm hierauf nochmals seine hoffnungslose Lage vor, drohte, bei längerem Widerstande, die Besatzung nach den entferntesten Provinzen Rußlands zu senden, und daß, wenn er bei der Eroberung Danzigs nicht noch für 25 Tage Lebensmittel nachweisen könne, er sich auf Gnade und Ungnade werde ergeben

lassen, um die innere Mission zu gründen; daß der Beschluß damals gefaßt werden sei, eigene Männer auszuwählen, um die Beschlüsse der Konferenz in Ausführung zu bringen; dadurch wäre das Resultat erzielt worden, daß 98 Vereine sich dem Centralausschuß für innere Mission angeschlossen und, mit Institutionen versehen, ihre bestimmten Arbeiten leisteten. Uebrigens glaubt der Redner darauf hinweisen zu müssen, daß der Glaube existire, der Centralausschuß für innere Mission besäße Geld und könne hinreichende Unterstützung gewähren. Er könne versichern, daß am Schlusse des Jahres 1853 die Kaffe nur 1000 Thaler im Besitze gehabt; der Grund hierzu liegt in der großen Theilnahmlosigkeit. Die innere Mission bedürfte aber gerade der Mittel, um Personen, die darin dienen wollen, heranzubilden. Zweck seien thätigste Kräfte notwendig, denn auf der rheinischen weisphälischen Synode habe man gesehen, wie sich das Bedürfnis nach Kandidaten ergebe; die Zahl sei von 962 auf 576, d. h. von 100 auf 60 gefallen. Redner äußert sich ferner über die Anhalten zur Erziehung tüchtiger Kandidaten der inneren Mission, wie über den Kandidatenconvent zu Berlin, die Prübrerankunft in Pommern, eine Ueberein in Neustadt auf dem Lindenhof u. s. w. Die nächsten Gegenstände des Berichtes betreffen die evangelische Seelforge für der deutschen Handelsmarine, die Verhältnisse der inneren Mission zur Gefängnisreform und zu den Anstalten für entlassene Sträflinge, in welcher Beziehung die Anträge des Centralausschusses bei den meisten deutschen Regierungen Berücksichtigung gefunden; ferner die geistliche Sorge für Auswanderer durch Vertheilung von Bibeln und durch besonders veranlagte Corresponden bei ihrer Abreise aus der Heimath. Schließlich weist Referent den Vorwurf, welcher der inneren Mission so oft gemacht werde, als strebe sie nach der Furchtlosigkeit in Kirche, mit Entschiedenheit und Wärme zurück und schließt mit der Mittheilung, daß die innere Mission sich nicht allein auf Deutschland beschränke, sondern Verbindungen in fast allen Staaten Europas und Americas angeknüpft habe. Der Vorsitzende erklärt hierauf, daß eine Diskussion über diesen Bericht nicht stattfinden werde, und ertheilt General-Superintendenten Dr. Hoffmann das Wort, welcher an dem Berichte des Dr. Wichern nur anzufügen findet, daß er zu wenig hervorzuheben habe, wie sehr die innere Mission kräftiger Unterstützung bedürfe, und zwar auch namentlich an Geldbeiträgen. Er scheidet sich nicht, gerade letzteren Punkt hervorzuheben. In Frankfurt werde sich nächstens ein Verein zur Unterstützung der inneren Mission bilden. Der Redner schließt mit der Aufforderung an die Mitglieder des Kirchentags, bei ihrer Heimkehr in gleichem Sinne thätig zu sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Sept. Wenigleich die athemlose Erwartung, mit welcher wir auf Nachrichten über den weiteren Verlauf der Krim-Expedition harren, das Interesse an allen anderen politischen Ereignissen beinahe verdrängt, so dürfen wir doch auch den Kriegsschauplatz im Norden und die Dfsee-Flotte nicht ganz aus dem Auge verlieren. Der Observer, von dem man gewöhnlich annimmt, daß er über die Schritte und Pläne der Regierung gut unterrichtet sei, schreibt in dieser Hinsicht: „Einige Blätter reiten noch immer auf der angeblichen Rückkehr der unter Befehl des Vice-Admirals Sir G. Napier stehenden Dfsee-Flotte herum. Es kann nichts schaden, wenn wir hier ein für alle Mal einer jeden derartigen Behauptung oder Vermuthung widersprechen. Die Dfsee-Flotte wird so lange im Norden bleiben, bis das Eis des herannahenden Winters ihr Amt übernimmt, die russischen Häfen bemacht und die russischen Flotten in ihren Schlupfwinkeln einsperrt. Noch gestern ward zuverlässlich behauptet, die französischen Schiffe der vereinigten Geschwader seien bereits auf dem Heimwege begriffen. Wenn diese sonderbare Nachricht wahr ist, so befindet sich die britische Regierung in der tiefsten Unwissenheit darüber, indem sie nicht die geringste Kunde von einem solchen ungelungen Ereigniß erhalten hat.“ — Die erste Nachricht von der Landung auf der Krim gelangte durch Vermittlung des österreichischen Internuntius an den General Coronini, welcher sie nach Wien weiter

müssen. Rapp verlangte hierauf, einen französischen Offizier zu Napoleon senden zu dürfen, was aber der Herzog nicht bewilligte, und womit die Unterhandlungen abgebrochen wurden.

„Durch diese Hin- und Hersendungen war in Danzig die Hoffnung entfallen, daß eine Kapitulation zu Stande kommen würde, sie verschwand aber bald, da General Rapp den Befehl gab, mehrere Häuser in Neufahrwasser niederzuzerren, weil er wegen seiner verminderten Mannschaft diesen Posten verlassen und eine freie Schutzlinie dahin gewinnen wollte. Einige Häuser wurden auch wirklich abgebrochen, der Plan, Neufahrwasser zu verlassen, aber wieder aufgegeben.“

„In der Nacht vom 10. bis 11. Nov. wollte die franz. Freikompanie die Geschütze in der Schanze Kabrun (Kschbude) in der Nähe von Kleinschellmühl vernageln und zerstören, weil man glaubte, daß hier eine für die Stadt besonders gefährliche Wurfatterie, welche aber noch 40 Schritte weiter lag, errichtet sei. Die Freikompanie war in tiefer Nacht aus dem Divar Thor gegangen, hatte sich von der Ziegelchanze unbemerkt herangeschlichen und sich mit einem lauten Hurrahgeschrei in die vermeintliche Schanze gestürzt, wo sie aber nichts fand. Die Belagerer waren dadurch aufmerksam geworden und beschossen sie sogleich nachdrücklich mit Kartätschen, so daß die Freikompanie unter großem Verlust zum schnellen Rückzug zwang.“ (Schluß folgt.)

- An neuesten Schriften sind erschienen:
- Göbcke, A., deutsche Dichtung im Mittelalter. Hannover. 4 Zhr.
 - Haddon, J., und J. P. A., Aufgaben aus der Differential- und Integral-Rechnung nebst den dazu gehörigen Auflösungen. Aus dem Englischen von Breitkopf. Mit einem Vorwort von Weisbach. 11. Abth. Freiberg. 20 Sgr.
 - Pfeiffer, F. A., Anleitung zum freien Ausrufen und Zeichnen geometrischer Linien, Flächen und Körper im Raume. Mit 25 Kupferstein und 3 Tafeln in Farbendruck. Wien. 3 Zhr. 10 Sgr.
 - Zweifl Lorenz- und Gelpenfergesslichen für große und kleine Leute. Mit vielen Schartenbildern. Ulm. 18 Sgr.
 - Sorn, J. F., über Idee und Zusammenhang der Gottheiten Fausttragödie namentlich des zweiten Theils. Kiel. 8 Sgr.
 - Klenke, S., die Schöpfungsgeschichte. Ein Naturgemälde. Mit 4 unvollständigen Landschaftsbildern. Leipzig. 1 Zhr. 10 Sgr.
 - Pindorf, C., aus dem heutigen Paris. 1 Zhr. 5 Sgr.
 - Strenle, N., die russisch-türkischen Kriege in Europa und Asien verglichen mit jenen in den Jahren 1628 und 1829. Ulm. 16 Sgr.
 - Wallis, G., die Alpenwelt in ihren Beziehungen zur Gärtnerei. Hamburg. 10 Sgr.
 - Rebst, M., die Luftfeuerwerke. Aus der Mappe seiner Erfindungen mitgetheilt. Breslau. 10 Sgr.

beförderte, wo sie am Mittwoch den 20. Septbr. eintraf. „Graf Buol“, meldet heute die Times, „verlor keine Zeit, die Depesche, welche er empfangen hatte, Lord Westmoreland und Hrn. v. Bourqueney mitzutheilen, und er begleitete diese Mittheilung mit den herzlichsten Glückwünschen der k. k. Regierung zu dieser erfolgreichen Eröffnung des Feldzuges.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. Septbr. Der König hat der jütländischen Deputation durch seinen Cabinets-Sekretär wissen lassen, daß er derselben, nachdem ihm der Inhalt der Adresse bekannt geworden, keine Audienz ertheilen könne.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Fahren-Entreprise.

Die Anfuhr von den Seitens der Gemeinde Diemitz rückständig gebliebenen 32 Fuder Steinknochen à 32 Cub., vom Galgenberge bei Halle zur Dessauer Straße anzufahren, soll am

Sonnabend den 30. d. Mts.

Vormittags 10 1/2 Uhr

im Gasthose zur „goldenen Kugel“ öffentlich an den Mindestfördernden verdingen werden.

Halle, den 26. September 1854.

Der Kreis-Baumeister

Wolff.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 10. October d. J.

sollen in der Priorauer Forst

176 Klaftern eichen Schäl-Scheit,

83 do. dgl. Baden,

127 1/2 do. dgl. Stammholz,

6 do. dgl. Böttcherholz,

meisttheil verkauft werden. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Holzschlage im Lau bei Priorau.

Dessau, den 26. Septbr. 1854.

Herzogl. Regierung, Abtheilung für

Domänen und Forsten.

v. Wolframsdorf.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule soll die 6. Lehrstelle mit freier Wohnung und 120 Rthl. Einkommen, einschließlich 20 Rthl. Feuerungsgelder, anderweit befest werden. Schulamts-Candidaten, welche darauf reflectiren, wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, binnen 8 Tagen bei uns melden.

Kleeben a/S., den 20. September 1854.

Der Magistrat.

Guts-Verkauf.

Mein hieselbst im Mannsfelder Seekreisse belegenes Gut, mit 48 Morgen Acker, gutem Boden, fast neuen Gebäuden, Inventar und Ernte, sowie außerdem 1 Wohnhaus, beabichtige ich sofort sehr preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.

Gödemitz bei Wettin.

Sechler.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Mein Lager neuer fertiger Federbetten, ein-, anderhalb- und zweischläfrig, in Barchent, Drell und Federleinwand, das Gebett von 11 1/2 bis 24 Rthl. sowie

neue gerissene böhm. Bettfedern das U von 13 bis 27 Rthl., Daunen das U 1 Rthl. 7 Rthl. empfehle ich hiermit in größter Anzahl.

W. A. Knyk (früher Lange), Halle, Tröbel Nr. 768.

Kapitalgesuch.

Auf erste Hypothek werden gegen pupillarisches Sicherheit 4000, 3000, 2000, 1200, 300 und 200 Rthl. gesucht. Zu erfragen bei August Schulze, Nr. 1504.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Geſetz, betreffend den Anſatz und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851, nebst dem dasselbe ergänzenden Geſetzen vom 3. Mai 1853 und vom 9. Mai 1854 und Instruktionen des Justiz-Ministers vom 1. Juni 1854. Mit Tabellen und Anlagen. Amtliche Ausgabe. Preis 20 Rthl.

Die Zeichner zu dem Garantie-Kapitale der hieselbst errichteten Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert:

die zweite Einzahlung von 30 pro Cent bis zum 30. Septbr. c. abzüglich der bis dahin fällig werdenden Zinsen à 6 pro Cent bei dem Herrn Bankier G. F. Lehmann hieselbst zu leisten, und gegen Rückgabe unserer Quittungen vom 1. Juli c. die neuen Interims-Quittungen in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die zweite Einzahlung nicht bis zu obigem Tage, so treffen den Säumigen die in unserer Bekanntmachung vom 26. Mai c. angebotenen Nachtheile.

Halle, den 14. September 1854.

Für den Verwaltungsrath und die Direction.

Dr. Rinne. Dr. Schulze.

Gustav Lott,

Galanterie- & Cartonagewaaren-Fabrikant

aus

Merseburg a. S.,

zur Messe in Leipzig, Markt, 9. Budenreihe, Rathhausseite,

hält Lager von feinen u. ordin. Toiletten, Satz- u. Holzfederkasten mit Drücker, dergl. von Pappe, Necessaires, feine u. ordin. Stammbücher, Pennale, Arbeitskasten, Ziehfiguren, Uhrhalter, Bonbonieren, Zwirnsterne, Schulmappen, Papeterien u. dergl. u. dergl.

Raffiniertes Nub-Öel.

Wir empfehlen dieses unser bekanntes schönes Brennöl in Krufen zum billigsten Zentner-Preis.

Die Öel-Raffinerie von W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

120 Dugend

Steintöpfe und Büchsen in Bunzlauer und gewöhnlichem Steingut sollen wegen Mangel an Raum billig verkauft werden

in der Steingut- u. Töpferwaarenhandlung von A. Knabe in Halle, großer Schlamml Nr. 953. Wiederverkäufer Rabatt.

Milch-Mesche

in Bunzlauer Steingut, sehr schön glazirt, hat wieder großes Lager zur besten Auswahl A. Knabe in Halle, gr. Schlamml Nr. 953.

Pension.

Einige Pensionaire finden in der Familie eines Lehrers, ganz in der Nähe des Waisenhausles, freundliche Aufnahme. Durch Nachhülfeleistungen werden sie unentgeltlich in ihren Schularbeiten gefördert, und auf ihre körperliche Pflege wird die größte Sorgfalt verwandt. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen Neustadt Nr. 589 parterre links.

Die Wohnung in der großen Steinstraße Nr. 173, welche Frau Generalin von Werder bewohnt, ist zu Ostern 1855 zu vermieten. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Ein 4 Monat altes Schwein ist zu verkaufen bei der Wittwe Sommer, Petersberg 1451.

Altes Kupfer lauft J. Saapfengier, gr. Klausstraße Nr. 896.

In Berlin erschien so eben und ist durch die Pfeffer'sche Buchhandlung in Halle zu erhalten:

Wie viel hab' ich gewonnen? Preis- und Gewinn-Tabelle für die Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Genaue Berechnung des Preises und der Gewinn-Antheile von 1/1 bis 1/100 Loos. Preis 2 1/2 Rthl.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. September wird die berühmte chinesische Künstlergesellschaft auch im hiesigen Stadt-Theater zwei Vorstellungen geben.

„Die Zeit“ in Berlin spricht sich in einer langen Kritik über die außergewöhnlichen Leistungen dieser Künstler, aus dem himmlischen Reiche, aus. Wie diese orientalischen Gäste mit Feuer und Schwert umspringen und selbst dem Augenblicke Hohn sprechen, wo ihnen in des Wortes verwegener Bedeutung das Messer an der Kehle steckt, ist genügend bekannt, ebenso, daß der 12-jährige Ar-Hoe in seinen Phantasiespielen nie gesehene Leistungen bietet.

Auch das hiesige kunstfinnige Publikum wird den Gästen die Anerkennung gewiß nicht versagen und durch recht zahlreiche Theilnahme belunden.

C. Bredow.

Sonntag den 1. October ladet zum Grundfest und Ball ergebenst ein Hoffmann in Spöbers.

Zoberitz bei Salzmann. Sonntag Grundfest und Tanzmusik.

Sonntag den 1. October ladet zum Grundfest bei gut besetzter Mufft ergebenst ein der Gastwirth Schmidt in Reideburg.

Zum Gendte-Dankfest als den 1. October Ball, wozu freundlichst einladet K. Bennemann, Rothehaus.

Extra frischen Dorsch, à U 2 1/2 Rthl., erhalte morgen früh (Freitag) Julius Kramm.

Frische Sprossen in fetter und frischer Qualität erhibelt und offerire folche in Kisten und ausgewogen billigt. Julius Kramm.

Feltower Rüben, Magdeburger Sauerkohl bei Julius Kramm.

Meine Herbst-Sendungen von Schweizer Käse empfangen bereits; ich empfehle außer ganz extra fein prima Qualität noch eine 2te Sorte, auch porös und saftreich, wovon ich pr. Ctr. zu 24 Thlr. offerire.

Julius Riffert.

Geräuch. Weferlachs
in ganz excellent fetter und starker Qualität empfangen so eben
Julius Riffert.

Gefüllte Tulpenzwiebeln sind zu verkaufen im Glaucha'schen Schießgraben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Alwine Zimmermann,
Karl August Sack.
Creppau und Uslleben a/S.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage erfolgte eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an

**Hermann Engelke,
Emma Engelke geb. Kreßmann.**
Trotha bei Halle, d. 26. Septbr. 1854.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb nach 3wöchentlichem Krankenlager am Nervenfieber unsere älteste, liebe Tochter Louise im 19ten Lebensjahre. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten, um fülles Beileid bittend, hiermit ergebenst an

W. Nebert und Frau.
Halle, den 28. September 1854.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittags 2 Uhr erfolgten Tod unseres jüngsten Kindes, Marie, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an

Ferdinand Scharre und Frau.
Merseburg, d. 25. Septbr. 1854.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Am 21. d. M. entschlummerte sanft unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister **Joh. Gottlob Lange** in Landsberg, im bald vollendeten 77. Lebensjahre.

Die Hinterlassenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. September. (Nach Bispeln.)
Weizen 73 — 75 # Gerste 23 — 25 #
Kartoffelspiritus, die 14,400 # Tralles 49 #

Berlin, den 27. September.

Weizen loco 80-93
Koggen loco 83 86 87. 59 - 61 # pr. 82 87. 61 #
Schwimmend 87 87. 60 # do., im Kanal 85 87. 61 #
do., von dem Kanal 84 85 87. 59 1/2 # pr. 82 87. 61 #
Sept. 60 - 61 1/2 - 60 # 61, Sept. Oct. 56 - 56 1/2 - 56 # 61, Oct. Nov. 51 - 52 # 61, Frühj. 47 1/2 - 47 # 61.
Gerste, große 42 - 47 #, kleine 35 - 40 #.
Dafur 24 - 30 #.
Weizen 56 - 66 #.
Winterweizen 91 - 89 #.
Winterweizen 90 - 88 #.
Rübel loco 14 1/2 # 61, 14 3/4 # 61, 14 1/2 # 61.
ebenso, Sept. Oct. 14 1/2 - 1/2 # 61, u. G., 14 1/2 # 61, Oct. Nov. 13 1/2 - 1/2 # 61, 13 1/2 # 61, 13 1/2 # 61, April-Mai 13 1/2 # 61, 13 # 61.
Reinöl unverändert.
Spiritus loco ohne Faß 35 1/2 # 61, Sept. 35 # 61, u. G., 35 1/2 # 61, Sept. Oct. 33 1/2 - 1/2 # 61, u. G., 33 1/2 # 61, Oct. Nov. 31 # 61, u. G., 31 1/2 # 61, Nov. Dec. 29 1/2 - 30 - 29 1/2 # 61, 30 # 61, 29 1/2 # 61, April-Mai 28 1/2 # 61, 28 # 61.
Weizen beiderl. Koggen loco mact. Termine steigend, schließt ruhig. Rübel etwas fester. Spiritus wie Koggen.
Breslau, d. 27. Sept. Weizen weißer 76 - 108 Jg., gelber 74 - 106 Jg., Koggen 77 - 89 Jg., Gerste 60 - 69 Jg., Hafur 32 - 40 Jg.
Stettin, d. 27. Sept. Weizen 80 - 82 61, Frühjahre 70 - 72 # 61, Koggen 54 1/2 - 60 1/2, Sept. 57 1/2, Sept. Oct. 53 1/2, Oct. Nov. 49 - 49 1/2 - 49 1/2, Frühjahre 46.
Spiritus 10 1/2, Oct. Nov. 12 1/2 # 61, Frühjahre 13 # 61, u. Br. Rübel 14 1/2, Sept. 14 1/2, Sept. Oct. 14 1/2 # 61.
Hamburg, d. 27. Sept. Weizen stiller. Koggen loco gefragt. Del unverändert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. September.

Amtlich.		Berl. Anb. Lit. A.		3f. Brief.		Geld.		Aktionen.		3f. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.													
Pr. Freib. Anl.	100	99 1/2	132 1/2	131 1/2	94	94	94	Pr. v. Staat gar.	3 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
St. Anl. von 1850	97 1/2	97 1/2	101 1/4	101 1/4	102	102	102	Autbor-Gar. Obl.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
do. von 1852	98 1/2	98 1/2	101 1/4	101 1/4	102	102	102	do. Priorit.	4 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
do. von 1854	98 1/2	98 1/2	101 1/4	101 1/4	102	102	102	do. II. Serie	4 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
do. von 1853	98 1/2	98 1/2	101 1/4	101 1/4	102	102	102	Stargard-Pfoten	3 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
Staats-Schuldsch.	85	85	93 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	92 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	103 1/4	102 1/4	100 1/4	100 1/4
Prämienfcheine der	153 1/4	153 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2	Abiringer	4 1/2	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Seehandl. a 50 #	82 1/4	82 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2	Wils. u. Bahn (Cos	4 1/2	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
kur u. Neumark.	96 1/4	96 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2	tel = Dberseh.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Schuldversch.	82 1/4	82 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Pr. Stadt-Obl.	96 1/4	96 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. do.	96 1/4	96 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
K. u. Am. Anb.	97 1/4	97 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Dippenfcheine do.	91 1/4	91 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Bommerfcheine do.	91 1/4	91 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Potenfcheine do.	101 1/2	101 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. do.	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Schleffische do.	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Vom Staat garan-	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
tirte Lit. B.	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Preussische do.	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
K. u. N. Renten.	95	94 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Bommerfcheine do.	95	94 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Potenfcheine do.	95	94 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Preussische do.	93 1/4	93 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Ab. u. W. Anb.	94	93 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Schleffische do.	94	93 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Pr. v. Antelisch.	94	93 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Preussische do.	94	93 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Andere Goldmin-	137 1/2	137 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
nen a 5 # . . .	8 1/2	8 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Eisen-Aktionen.			124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Magdeburg-Dörfel.	63 1/4	63 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. Prioritäts	88 1/4	88 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Magdeburg-Werke	54 1/2	53 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. Prioritäts	88 1/4	87 1/4	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
Berg- u. Harfische	69	69	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. Prioritäts	100 1/2	100 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						
do. do. II. Serie	100 1/2	100 1/2	124 1/4	124 1/4	70 1/2	70 1/2	70 1/2						

Berlin = Potsdam = Magdeburger Lit. D. 98 a 98 1/2 gem. Berlin = Stettiner 143 1/4 a 143 1/4 gem. Rheinische 81 1/2 a 81 gem. Auhoror = Grefeld = Kreis Gladbacher Prior. 96 1/4 a 96 1/2 gem. Das Geschäft an heutiger Börse war sehr gering, wodurch sich denn auch die Course etwas matter stellten. Preussische und ausländische Fonds unverändert.

Leipzig, den 27. September.

Course im 14 # 2 Fuß.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.		Ange- boten.	Gesucht.
			Aktionen excl. Zinsen.	Zinsen.		
Pr. Stad'or a 5 #	100	100	Heinere	—	—	—
And. ausl. Louis'dor a 5 # nach geringerem Aufwandsfuß	100	9 1/4	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2 %	—	—	—
Holl. Duc. a 3 #	100	4 1/4	Sächs. erb. Pfandbr. a 3 1/2 % v. 500	91	91	91
Kaffee. do. do.	100	—	von 100 u. 25	—	—	—
Bresl. do. a 65 1/2 fl.	100	—	a 3 1/2 % von 500	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Pfaff. do. do. a 65 fl.	100	—	von 100 u. 25	—	—	—
Gene. u. Spey. u. Gld.	100	17 1/2	Sächs. laufger Pfandbriefe a 3 1/2 %	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	100	—	Sächs. do. do. a 3 1/2 %	—	—	—
London kurze Stadt.	100	—	Sächs. do. do. a 4 %	101	101	101
Pr. 1 Pfd. St. 2 Monat.	6.17	—	Leipz.-Dresd.-Eisenh. P.-Obl. a 3 1/2 %	106	106	106
3 Monat.	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 4 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 5 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 5 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 6 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 6 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 7 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 7 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 8 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 8 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 9 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 9 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 10 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 10 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 11 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 11 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 12 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 12 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 13 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 13 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 14 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 14 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 15 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 15 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 16 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 16 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 17 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 17 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 18 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 18 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 19 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 19 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 20 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 20 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 21 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 21 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 22 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 22 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 23 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 23 1/2 %	—	—	—
	6.17	—	Leipz. Stadt-Obl. a 24 %	—	—	—

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Schwarzen Meere.

Wir erhalten, schreibt das „Wiener Fremdenblatt“, auf außerordentlichem Wege aus Barna Nachrichten über die von den Allirten auf drei Punkten der Krim bewerkstelligte Landung. Das Gros der Armada wurde 7 französische Meilen nördlich von Sebastopol bei Delbeg — ohne auf Widerstand gestoßen zu sein — ausgeschifft. Dieses alte Tartarenschloß, welches nach Art der Ritterburgen gebaut ist, jetzt aber nur noch als ein Denkmal aus der Vorzeit, mithin als Ruine auf einer Anhöhe dasteht, dient seit dem 15. d. Mts. zum Hauptquartier des Marschalls St. Arnaud und Lord Raglans. (Die schon in Nr. 225 kurz mitgetheilte Moniteur-Depesche ist aus diesem „alten Fort“ datirt.) Am 17. d. wurde mit diesen Nachrichten ein Dampfer nach Konstantinopel abgesendet, der aber auch dem General Bosquet Depeschen überbracht hat. Nach diesen soll sich die vierte französische Division schon dieser Tage in Barna und Burgas gleichfalls nach Delbeg einschiffen und als Reserve des Hauptcorps Stellung nehmen. An demselben Tage erließ Marschall St. Arnaud eine Proclamation an die Bewohner der Krim.

Die oben erwähnte vom „Moniteur“ mitgetheilte Depesche des Lord Raglan und Marschall Arnaud, welche an Dmer Pascha gerichtet, und vom Alten Fort den 17. datirt ist, lautet vollständig: „Hochzeit! Wir sind glücklich im Norden von Sebastopol gelandet; der Feind hat uns keinen Widerstand entgegengesetzt, als wir uns dieser Stellungen bemächtigten. Dieser Umstand hat den tiefsten Eindruck auf die tatarische Bevölkerung hervorgebracht, welche uns ihre Sympathien nicht verhehlt. Das Material und die Artillerie sind gelandet. Wir marschiren auf Sebastopol mit dem vollsten Vertrauen auf den glücklichen Erfolg unseres großen Unternehmens.“

Laut einer anderen Depesche des Moniteur dauerte die Ausschiffung der Truppen am 14. Septbr. sechs Stunden. Am 18. Septbr. sollten sie den Marsch nach Sebastopol antreten. — Die Times vom 25. Sept. meldet: „Der Herzog von Newcastle hat gestern Abends eine telegraphische Depesche Lord Raglan's vom 16. Sept. erhalten, welcher zufolge die verbündeten Heere am 14. bei Tagesanbruch am Landungsplatze in der Nähe des alten Forts (45 Grad nördl. Breite) ankamen. Ehe es Nacht wurde, war es ihnen gelungen, beinahe ihre ganze Infanterie und einen Theil ihrer Artillerie zu landen. Am 15. trat die Brandung den Operationen in hohem Grade hindernd entgegen; allein etwas weiter kam man doch, und die Anstrengungen der Flotte unter dem unmittelbaren Befehle des Contre-Admirals Sir Edmund Lyons [derselbe befand sich also um jene Zeit weber bei

Anapa, noch bei Seni-Kale] erregten die Bewunderung des Heeres und waren auch in der That über alles Lob erhaben. Die Brandung dauerte am 16., am Tage, wo die Depesche geschrieben wurde fort. Trotzdem ging die Ausschiffung der Pferde und des Gepäcks mit der äußersten Geschwindigkeit vor sich. Das „alte Fort“ (Staroe Ukprienie) liegt ungefähr 30 engl. Meilen nördlich von Sebastopol und beinahe 20 südlich von Eupatoria.“

Weitere Nachrichten aus der Krim über Barna reichen bis zum 21. September. Die bei Eupatoria und bei Lukul (Burluk) gelandeten Truppen der Allirten haben sich am 18. September mit Zurücklassung eines Beobachtungscorps bei Simpheropol an dem Gebirgsabhange nächst Mamaschai vereinigt und ein Detachement nach Bakschisarai abgesendet. Am 19. September sollte der Marsch gegen Sebastopol bewerkstelligt sein und am 20. schon die Belagerungsarbeiten gegen die detachirten Forts beginnen.

Die muhamedanische Bevölkerung in der Krim ist voll Jubel über den Einmarsch der Türken. Der türkische Avantgarde-Kommandant, Sazar Pascha, hat den in Simpheropol residirenden Musturdurch zwei Softas auffordern lassen, er möge im Namen des Sultans die Stadthore öffnen. Man zweifelt nicht, daß die türkische Bevölkerung dieser Aufforderung nachkommen werde.

Im Lager der Allirten zweifelt man nicht an einem baldigen vollständigen Gelingen der Operationen in der Krim, wobei der Einfluß der Muhamedaner, die den Allirten jeden Vorschub leisten, nicht ohne Bedeutung erscheint.

Die Festung Sebastopol hat sich auf 8 Monate verproviantirt. Die Truppenzahl der Allirten, welche bereits in der Krim operiren, wird auf circa 80,000 Mann angegeben.

Die Landung beim alten Schlosse ging eben so glücklich wie die Landung bei Eupatoria von statten. Die bei Cap Lukul gelandeten Truppen, bei 20,000 Mann stark, meist Kavallerie und Artillerie, marschiren gegen Bakschisarai (deutsch: Gartenschloß), Residenz der alten Fürsten, und von dort nach Sebastopol. Das Cap Lukul, ist jener Punkt, von welchem General Münnich seine Operationen gegen die frühere Residenz der Krim, Bakschisarai, eröffnet hat. Bei Burluk wird von den Allirten ein besestigter Waffenplatz angelegt.

Die Allirten waren am 17. September Herren der ganzen Küstenstrecke vom Cap Tarhan bis nach Burluk. Die sämtlichen in dieser Linie gelegenen Orte sind von den Truppen der Allirten besetzt.

An der ganzen langen Küstenstrecke von Peresop bis Balaklawa standen, wie es sich jetzt nach authentischen Quellen im Gegensatz zu den Mittheilungen von außerordentlichen Vertheidigungsanstalten zeigt, am Tage der ersten Landung bei Eupatoria nicht mehr als 6000 M.

Mit Ausnahme der Truppen von Sebastopol besteht das Vertheidigungsheer aus den bei Balaklawa konzentrirten Kavalleriekorps von etwa 8000 Mann, 4 Jäger- und 4 Infanterie-Regimentern, dann etwa 6000 Mann Reservetruppen und Milizen. — Aus Anapa sind Refognoszirungsberichte eingelaufen, daß auf der Landseite bei dem Fort Noworossiisk weitläufige Befestigungen angelegt werden, und daß die Russen diesen wichtigen Punkt bis auf das äußerste zu vertheidigen entschlossen scheinen.

Berichten aus Odessa vom 19. Septbr. zufolge ist noch immer nicht ein feindlicher Akt gegen diese Hafenstadt unternommen worden. In der Umgebung von Odessa nehmen die Truppenmärsche kein Ende. Starke Kolonnen ziehen in vielen Richtungen gegen die Krim, wo es an Kerntruppen fehlen soll. Es heißt, die Russen würden ihre Operationen in der Krim mit der Entsetzung Sebastopols und nicht früher beginnen.

Die bei Nikolajew gestandenen Truppen sind bereits in der Nähe von Peresop eingetroffen.

Von der Donau.

Der Einmarsch der k. k. österr. Truppeneinheit Feldmarschall-Lieutenant Paar in Tassy wird nach heute angelangten Depeschen aus Czernowitz zwischen dem 24. und 28. September erwartet. Für den Empfang der Truppen werden feierliche Vorbereitungen in großartigem Maßstabe getroffen. Als bestimmt nimmt man an, daß Fürst Ghika bald nach der Besetzung Tassy's zur Uebernahme des Hospodariats berufen werden wird.

Aus Galacz, d. 19. September, wird gemeldet, daß ein Theil des Büderschen Corps Befehl erhalten hat, in Eilmärschen in die Krim abzugehen. General Schaborinsky mit den Regimentern Winklen und Wolhynien befindet sich bereits als Avantgarde auf dem Marsche dahin; die übrigen Regimenter werden folgen, muthmaßlich aber bei der großen Entfernung, in der sie sich vom Kriegsschauplatze in der Krim befinden, den Operationen der Allirten nicht hemmend entgegenzutreten können.

Den Sicherheitsdienst in Galacz versieht jetzt die moldauische Miliz, bei 500 Mann stark. Mit Sehnsucht sieht man dem Eintreffen der k. k. österreichischen Truppen entgegen. Die Türken sind von Galacz über die Donau gegangen, um die zur Bewachung des rechten Donau-Ufers bestimmten türkischen Detachements zu verstärken. Bei Bender und Tiraspol werden starke Massen von Truppen concentrirt. Man rüftet sich auf einen ersten Winterfeldzug in allen Gegenden. Es bestätigt sich, daß die Türken mit ihrer Hauptmacht

die Wallachei räumen und sich an den Küstenpunkten in Bulgarien zum Zwecke einer Einschiffung concentriren werden.

Die türkischen Truppen ziehen von Galacz an der Donau über Tsaktschi und Tultscha zu der Georgsmündung, um sich dort mit einem Detachement englischer Truppen zu vereinigen.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Memel, d. 24. Sept. Von der Handlung Schneider in Libau (in der russischen Provinz Kurland) sind circa 20 offene türkische Boote, mit Getreide und Lumpen beladen, längs der Küste nach Memel geschickt worden. Die Expedition ist gänzlich fehlgeschlagen, indem in Folge des gestern gegen Abend wieder beginnenden Weststurmes viele Boote an verschiedenen Stellen auf den Strand getrieben und von den Leuten verlassen, andere dagegen wieder von den auf der Rheide liegenden beiden englischen Kriegsschiffen „Amphion“ und „Archer“ aufgebracht worden sind. Fünf Boote sind heute Morgen von den Engländern in den Hafen gebracht und 2 sollen im Zusammenstoß mit den Kriegsschiffen untergegangen sein. Drei Boote sind des Nachts auf den Süderhafen in der Nähe des Molo getrieben. Nur 2 Boote sind in der Dunkelheit der Nacht, von den Kriegsschiffen unbemerkt, in den Hafen gekommen. — Der Sturm nimmt an Gewalt wieder zu und die Kriegsschiffe werden daher wohl wieder in See gehen müssen, auch ohne vorher Kohlen eingenommen zu haben, wie sie es beabsichtigten. (Pr. C.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Mittels Reskripts des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten von der Heydt vom 6. Septbr. c., ist dem Berggeschwornen Nehmiz zu Halle die von demselben beantragte Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt und die dadurch erledigte Stelle dem Oberbergamts-Referendarius Mehner, unter seiner Ernennung zum Berggeschwornen, übertragen worden.

— In der Nacht vom 24. auf den 25. d. zerstörte eine im Dorfe Burgörner bei Hettstädt ausgebrochene heftige Feuersbrunst die sämtlichen Wirthschaftsgebäude des dortigen Gutes, einer Besetzung des in Ruhestand getretenen früheren Commandirenden des 4. Armeekorps, General a. D. v. Hedemann.

— Die „Bernb. Ztg.“ berichtet, daß am Morgen des 24. d. an der Chaussee zwischen Gonnern und Bernburg die Leiche eines unbekanntes Mannes in einem Graben liegend von einem vorbeipassirenden Boten zufällig entdeckt worden ist. Die Geldtasche des Todten war leer und der Körper leicht mit Gras bedeckt, offenbar, um ihn den Blicken zu entziehen. Nach den frischen blutenden Wunden zu urtheilen, war der Unglückliche im Laufe der Nacht überfallen, meuchlings gemordet und dann seiner Habe beraubt worden. Der Justizbehörde ist bereits Anzeige von dem Verbrechen erstattet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 27. Sept. Wie wir zuverlässig erfahren haben, verspricht Preußen in seiner Antwort vom 1. Septbr., den vier bekannten von den Westmächten und von Oesterreich verlangten Friedensgarantien seine moralische Unterstützung zu leisten, möchte jedoch die Diskussion derselben vertagt sehen. Es verlangt ferner Aufklärung über die eventuelle Anwesenheit fremder Truppen in den Donaufürstenthümern, wo die deutschen Interessen vornehmlich durch die österreichische Occupation geschützt sein würden. (R. 3.)

Haag, d. 27. Septbr. Die Einfuhr-Ermäßigungen auf Korn und andere Nahrungsmittel sind bis zum 31. December verlängert worden. (R. 3.)

Paris, d. 27. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie bestimmt verlautet, der Königin Victoria demnächst einen Besuch auf der Insel Wight abstaten. (R. 3.)

Marseille, d. 27. Septbr. Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. hatte das französische Konsul den Befehl erhalten, sich am 18. zu Warna einzuschiffen. General Bevaillant beschließt dasselbe. Said Pascha von Aegypten hatte Verstärkungen versprochen und war abgereist. Daniel, Schamyl's Statthalter, hat den russischen General Wrangel zweimal in Georgien geschlagen. Polnische Truppen sind übergegangen und haben den Türken zwei Kanonen zugeführt. Eine aus den angesehensten Kaufleuten bestehende Kommission ist eingesetzt worden, um die Coursbestimmung fremder Münze und fremden Papiergeldes zu regeln. (R. 3.)

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 37te Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Polizeiverordnung in Betreff der Verpflichtung des Gesindes zur Beschaffung von Gesinde-Dienzbüchern, sowie eine Bekanntmachung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in Betreff der am 1. Mai 1855 in Paris zu eröffnenden allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen des Ackerbaues und der Industrie, welche von der Königl. Regierung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das darin erwähnte, für diese Ausstellung von der Kaiserlich französischen Commission erlassene Reglement in sämtlichen landrätthlichen Büreaux, sowie in den Büreaux der Magisträte der Städte Halle, Eilenburg, Zeitz und Naumburg zur Einsicht bereit liegt und daß dasselbst auch Anmeldeformulare unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Die Namen der Mitglieder der Ausstellungs-Commission für den hiesigen Regierungsbezirk werden später bekannt gemacht werden. — Das Königl. Appellationsgericht zu Naumburg macht bekannt, daß fortan der Gerichts-Commissarius zu Sommerda und der Gerichts-Commissarius für die königliche Kreisgerichts-Commission des II. Bezirks zu Weissenfele für die in dem §. 23 des Geschäfts-Regulativs vom 18. Juli 1850 vorgesehenen Fälle generell einander substituirt sind. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes enthält nachstehende Personal-Veränderungen:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Orsa, in der Diocese Zeitz, ist dem bisherigen Pfarver zu Kobersbach, Friedrich Moris Wed, wieder einmal dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Kobersbach, Diocese Zeitz, wird diesmal vermög Bedarfs vom Königl. Consistorio besetzt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Breitenfelde mit Schönewald und Duernsdorf, in der Diocese Saalfeld, ist dem bisherigen Prediger an St. Moritz zu Saalfeld, Johann Andreas Gottfried Ebeling, verliehen worden. In der erledigten Pfarrstelle an St. Moritz zu Halberstadt ist Königl. Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu GutsMuthsberg, in der Diocese Naumburg, ist der bisherige Diocesan- und Patron der dadurch vacant gewordenen Diocesanstelle zu GutsMuthsberg ist der Magistrat daselbst. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu GutsMuthsberg, in der Diocese Zeitz, ist der bisherige Pfarver zu Mücheln, Julius Wagner, berufen und bekräftigt worden. — Die erste Knabenlehrer-stelle an der Stadtschule zu Pörsch, Ephraim Remberg, Königl. Patronats, ist durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt; auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

Ferner folgende Justiz-Personalveränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg:

Die Kammergerichts-Vize-Präsident, Scheime Ober-Justizrath Koch ist zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts hier ernannt. Die Kreisgerichtsvize-Präsident sind gekrönt. Der Kreisrichter Kuder in Schweinitz ist an das Kreisgericht zu Querfurt versetzt. Der Referendarius von Wehren, bisher bei dem Appellationsgericht zu Halberstadt, und der Referentator Wobbe, bisher bei dem Kammergericht in Berlin, sind in hiesiges Departement versetzt; dagegen der Referendarius Jädel in das Departement des Appellationsgerichts zu Slogau und die Referentatoren von Arnim und Fitchke in das Departement des Appellationsgerichts zu Stettin übersetzt. Die Referentator Briege und die Referentatorin sind zu Referendarien befördert. Der bisherige Kreisrichter Gerlach zu Danienburg ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Liebenwerda und Notar im Departement mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst ernannt. Der Kreisgerichts-Secretair Graf in Halle ist gestorben. Dem Bureau-Diatar Diebke zu Belgern ist eine Bureau-Assistentenstelle bei dem Kreisgericht in Delitzsch verliehen.

Eine durch den evangelischen Kirchenrath veranlaßte summarische Zusammenstellung der Kandidaten der Theologie, welche in den verschiedenen Konfessionsbezirken der preussischen Monarchie in den Jahren 1851—1853 das Zeugniß der Wahlfähigkeit erhalten haben, sowie der Predigtamts-Kandidaten, welche in der gleichen Zeit ordinirt worden sind, legt ein augenfälliges Zeugniß ab von der sich mehrenden Kandidatennoth in der evangelischen Kirche. Es empfinden nämlich in den genannten drei Jahren im Bereiche der ganzen Monarchie 384 Kandidaten das Zeugniß der Wahlfähigkeit, dagegen wurden in den nämlichen Jahren 592 Kandidaten ordinirt. Bei dem Königl. Konfessorium der Provinz Sachsen empfangen während des

erwähnten Zeitraumes 96 Kandidaten das Zeugniß der Wahlfähigkeit zu einem geistlichen Amte und wurden 133 zu einem solchen ordinirt.

Vor kurzer Zeit ist auf der Strecke zwischen Brandenburg und Burg das zweite Geleise, nachdem die hierzu nöthigen Erweiterungen der Brücken beendet worden, vollendet. Es ist auch sofort zur Belegung der Bahnstrecke zwischen Burg und Magdeburg mit einem zweiten Geleise vorgegangen und hofft man, dasselbe bereits in den ersten Monaten k. J. dem Betriebe übergeben zu können.

Die alte Bischofsstadt Zeitz hat ihr Wahrzeichen verloren, welches alle Handwerksburschen wohl kannten. Auf der Aubrücke stand ein großes Steinbild, welches in der Nacht vom 11. Juni plötzlich zusammengefallen und in so viele Stücke gebrochen ist, daß es nicht wieder aufgerichtet werden kann. Es zeigte ein Crucifix, zu dessen Füßen Maria Magdalena stand. Rechts war Maria die Mutter und das Wappen des Bischofs Philipp (1537); links Johannes und darunter das Zeitzer Stadtwappen. Um den Grundpfeiler stand der Vers: Aspice, qui transis, quia tu mihi causa doloris. Die Anfertigung des Steinbildes durch Michael Vogel in Naumburg kostete 50 Gulden (à 26/4 Sgr.), und für das Ausmalen bezahlte der Rath 3 Reuschoß (à 75 Sgr.). (M. C.)

Für Freunde der Tonkunst.

Mittheilungen von G. Naumburg.

„Schuberts Alfons und Estrella von Franz Liszt.“

Der geniale F. Schubert, der in seinem Kunstleben nicht die Anerkennung erringen konnte, welche ihm nach seinem Tode in so reichem Maße und in weiten Kreisen geworden ist, hat diese Anerkennung vorzugsweise Franz Liszt zu verdanken, der einen großen Theil der Schubertschen Liebercompositionen für das Pianoforte bearbeitete, und so den verkannten Tonbildner populärisirte. Ein neues Verdienst erwarb sich Liszt, indem er auch Schuberts noch unbekanntes Oper Alfons und Estrella (1818 componirt), jetzt nach 36 Jahren zum ersten Male in Weimar in Scene setzte, und an diese Aufführung kritische Betrachtungen knüpfte, die theilweise auch in unsern Kunstreisen Interesse erwecken werden und in weitere Uebersetzung zu ziehen sind. Im Allgemeinen concentrirt sich Liszts Urtheil über den Operncomponisten F. Schubert auf folgende Punkte: Der in kleinerem Rahmen so große Schubert, büßt im weiteren Bühnenaume viel von seiner natürlichen Größe ein. Er erfüllte die wichtige Mission das Niveau hiesiger Composition zu erhöhen, ist eine ungeübnete künstlerische Bedeutungslosigkeit zu verleihen, sie den höchsten Kunstgattungen gleichberechtigt an die Seite zu stellen; während er aber die Proportion der Zeit erweiterte, gingen die der Scene über seine Kräfte hinaus. Der reiche, mächtige Strom seiner Melodien verlor an Tiefe, da er in zu breites Bett geleitet wurde. Er ergoß seinen vollen melodischen Gehang auch in der Oper, läßt aber dramatische Zeichnung und declamatorischen Ausdruck überall vermissen. Wer dessen bedarf, kann darin einen Beweis finden, in wie verschiedenenartigen Verhältnissen der lyrische und dramatische Dichtersich bewegen, und wie kinblich die allgemein geltende Meinung ist, daß man mit allen speciellen musikalischen Fachkenntnissen auch zugleich die nöthigen Eigenschaften zum Operncomponisten besitze. Das Theater hatte für Schuberts Bild einen zu weit gedehnten Umfang und für seine plötzliche unmittelbare Inspiration das was Gewerbe zu complicirt, welches die Bühne erfordert. Ein Anderes ist es, Gefühle in begrenzte aber scharf ausgeprägte Conturen, in sympathische aber kurze Formeln, in energische aber gedrängte Ausdrücke zu fassen, die man „Aphorismen des Hergens“ nennen möchte; ein Anderes, sie erdichteten Personen zu incarniren, diese in widersprechenden Handlungen einen folgerichtigen festen Charakter bewahren zu lassen, ihnen in complicirten Situationen die natürliche einbringliche Sprache, den wahren Accent zu verleihen, durch welchen inmitten ihrer Kämpfe die Leidenschaften zu Tage kommen.

Wenn dies unsere modernen Componisten und Kritiker beherzigten, so würde man gar manches verfehlete Streben nicht zu beklagen haben und manches unsinnige, ganz verkehrte Urtheil nicht zu lesen bekommen. Hunderte von Componisten haben Opern geschrieben, die als todte geborene Geistesproducte in den Archiven vermodern und niemals zur Hochzeit des Lebens eingliedern! — Selbst der, im Lieb-Gente so große F. Schubert, erlebte mit seiner ungeborenen Kunstbegabung doch nicht aus für die complicirte Operngattung, und wir erkennen aus Liszts Urtheil sehr deutlich, daß F. Schubert gar nicht im Stande war, das dramatische Streben Carl Maria von Webers zu begreifen und zu würdigen; und daß Alfons und Estrella mit Webers Opern gar keinen Vergleich aushält! — Wir sehen den beklagenswerthen Zusammenstoß Schuberts mit M. v. Weber in Wien als bekannt voraus.

Physische Organisations, sagt Liszt sehr treffend, sind wie physische verschiedene, geistige Eigenschaften und Vorzüge eben so mannigfaltig als körperliche. Bald ist das Auge mehr, bald weniger scharf und durchdringend, das Gehör mehr oder weniger fein und richtig, die Muskel- oder nervösen Kräfte bei dem Einen besser entwickelt, als bei dem Andern. In einem Gemüth ist Melancholie, Trägheit, Gefühl vorherrschend, in andern Nachdenken, Combination, Berechnung; hier lebhaft, vorübergehende, dort verschlossene, dauernde Leidenschaftlichkeit. Diese sind voll Einfachheit wie einfaltige Instrumente. Diese bilden einen ganzen harmonischen Accord. Die letzten sind die Seltsamen, und nur ihnen ist es verlehren, selbst das scheinbar sich Ausschließende in sich zu schließen, die entgegen gesetzten Eigenschaften zu vereinigen, zugleich unmittelbar und reflectirt, begeistert und gelehrt, gewaltsam und sanft, lebhaft und tief zu sein.

Und wer die Bühne zu seinem Bereich wählen will, muß in die Reihe der Recepten gehören; denn während die Kritik größtentheils Sache der Subjectivität ist, verlangen dramatische Werke Objectivität von Characteren und Handlungen. So mag es eher vorkommen, daß ein dramatischer Dichter als Lyriker sich auszeichnet, als daß eine lyrische Natur sich mit nachhaltigem Erfolg dramatischer Elemente bemächtigt. Ueberblicken wir von diesem Standpunkte aus das musikalische Gebiet, so finden wir eine große Mehrheit von Componisten, welche oben flüchtig mit „einfachen Instrumenten“ vergleicht; die sich aber selber in ihrer subjectiven Einseitigkeit so selbstfüchtig wohl fühlen, daß sie unfähig sind, fremdes Verdienst zu begreifen und zu würdigen. Die geistig gesunden, künstlerisch-elasticischen Naturen, die eine harmonische Ausbildung erfinden und bewahren, gehören jetzt mehr als je zu den seltensten Erscheinungen.

Fremdenliste.

Kingekommene Fremde vom 27 bis 28 September.
Kronprinz: Frau Gräfin v. Schlieffen m. Dienerich u. Dr. Graf v. Schlieffen m. Dienerich, a. Berlin. Dr. Kaufm. Freund a. Hfenbach. Dr. Hansp. Klügel a. Göttingen.
Goldner Ring: Dr. Director Ebenas a. Augsburg. Dr. Cand. phil. Ledhardt a. Beddinghaus. Dr. Capitain a. D. Neomay a. Frankfurt a/D. Dr. Buchhalter Perzberg a. Braunschweig. Dr. Kaufm. Kreuzer a. Kofold.

Englischer Hof: Dr. Kaufm. Hellmar u. Dr. Theater-Dir. Heller a. Berlin. Die Herrn Künstler Wang-Sing u. Jan-giu a. Macao, Archer a. Canton, Chong-Moon a. Peking. Dr. Kaufm. Peltzer a. Bellingborg. Dr. Geschäftsführer Gundermann a. Erfurt.
Stadt Hamburg: Dr. Schiffsherr Damisch a. Danzig. Dr. Amtm. Vible m. Gem. a. Jsefel. Dr. Fortsch-Gand. v. Gerung a. Berlin. Dr. Lehrer Adermann a. Albersfeld. Dr. Militär-Art Dr. Vermeth a. Nürnberg. Die Herrn Kauf. Stegmann, Keitel, Heinrich m. Gem. u. Aderholt a. Nordhausen, Müller a. Magdeburg, Kippke a. Berlin.
Schwarzer Bär: Dr. Volldir. Görtz a. Eisenh. Ab. Sommerburg a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Conrad a. Eiberfeld. Dr. Geschäftstref. Hädrich a. Reichenbach. Dr. Lehrer Lange a. Berlin.
Goldne Kugel: Dr. Inspector Hille a. Malchow. Dr. Pastor Bithora a. Brinnis. Dr. Stud. Mellin a. Berlin. Tekla Schilling m. Fam. a. Suhl. Dr. Deten. Nikolai a. Schloß Alstedt.
Magdeburger Bahnhof: Die Herrn Partit. Reginald a. London, Thompson a. Hamburg. Die Herrn. Gutsbeil, Wellenberg a. Hannover, v. Seilan a. Petersburg. Dr. Prof. Schöbe a. Neustrelitz. Ab. Müller m. Tochter a. Hannover.
Thüringer Bahnhofs: Dr. Superint. v. Bülich m. Frau a. Pommern. Die Herrn. Partit. Gilbert u. Bradrikat a. Paris, Anders m. Fam. a. Rönningberg i/P. Green u. Behrens a. Lüder. Die Herrn. Cand. theol. Galt u. Drapf a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Piesch a. Weifen, Knoch a. Seltingen. Dr. Landespräsident Dr. Balther a. Oldenburg. Dr. Feldmesser Rissheden a. Sierlin.

Bekanntmachungen.

Vakante Rector- u. Kantorstelle.

Die hiesige Rectorstelle, verbunden mit einem jährlichen Gehalt von circa 245 Rthl. incl. freier Wohnung, und die hiesige Kantorstelle mit einem ohngefähren jährlichen Einkommen von 280 Rthl., sollen durch das freiwillige Ausschreiben ihrer gegenwärtigen Inhaber anderweit besetzt werden.
 Qualifizierte Bewerber sowohl des Prediger-Amtes als auch Kandidaten des Schulamtes wollen sich unter Einbringung ihrer Zeugnisse in portofreien Briefen bei dem hiesigen Magistrat bis zum 15. October d. J. melden.
 Wiehe, am 26. September 1854.
Der Magistrat.

Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskeller-Schankwirtschaft mit dazu gehörigem Garten soll vom 1. Jan. 1855 ab auf 3, nach Befinden 6 Jahre, jedoch ohne die Befugniß, die Brauerei zu erzwingen, anderweit
 am 9. October er. Vormittags 9 1/2 Uhr an hiesiger Rathhausstelle unter den im Termine bekannt zu machenden oder vorher in unserer Registratur einzusehenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir Unternehmungslustige mit dem Bemerken einladen, daß nur Exzitanten mit moralischen Führungs-Attesten und dem Nachweise der Zahlungsfähigkeit zugelassen werden.
 Wiehe, den 24. September 1854.
Der Magistrat.

Grabbogen-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des den Geheimen Rath von Boden'schen Erben gehörigen, auf hiesigem Stadtgottesacker belegenen und Nr. 77 im Grabbogen-Buche verzeichneten Grabbogens habe ich einen Termin auf
den 7. October Vormittags 11 Uhr in meinem Schreibzimmer angesetzt, und lade Kaufliebhaber dazu ein. Bedingungen sind bei mir einzusehen.
 Halle, den 28. September 1854.
 Der Justiz-Rath
Wilke.

Gasthofs-Pacht gesucht.

Ein cautionsfähiger solider Mann sucht jetzt oder später einen Gasthof zu pachten, der mit starker Frequenz versehen, von Halle bis Sangerhausen oder bis Erfurt, in Stadt oder Dorf, aber an einer Gauffee, und namentlich zum Betrieb des Getreidehandels günstig gelegen ist. Das jährliche Pachtquantum kann 3 - 400 Rthl. oder auch mehr betragen. — Baldige Offerten wünscht **A. Linn** in Halle, Luke Nr. 1386.
 Ein gesundes Arbeitspferd steht zu verkaufen Langeasse Nr. 1795.

Sehr delikate frische Braunschw. Leberwurst, Sardellen-Leberwurst, Mettwurst und Zungenwurst erhalt
G. Goldschmidt.

Holz-Verkauf.

Montag den 2. October Nachmittags 1 Uhr sollen zwischen Groitsch und Sennewitz eine Quantität Hästern und Etern meistbietend verkauft werden.
 Groitsch, den 26. September 1854.
Louis Weise.
 Mittwoch den 4. October sollen auf dem Wörwerk Rittsburg bei Artern an der Unstrut 300 Stück fetter Hammel in Partien pr. 20 Stück Vormittags 11 Uhr meistbietend verkauft werden.
 Artern, d. 27. September 1854.
N. Etze.

Eine Familienwohnung

in der Nähe des Kreisgerichts und der Post, für einen Beamten passend, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Rathhausgasse Nr. 248.
 1600 Rthl. werden auf ein Grundstück bei Halle zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Selbstdarleiber wollen gefälligst ihre Adresse unter L. L. poste rest. Halle niederlegen.
 Schneller Verziehung eines Beamten wegen ist ein Logis zum 1. October Bade-Anstalt Luke Nr. 1386 zu vermieten.

Weiß-Weizen zu Saamen,

eben so milde aber schwerer als der Rosener, auf vorherige Bestellung beim
 Freigutsbesitzer **G. Schmidt** in Morl.

Stralsunder Bratheringe

mit delikater Gewürzsauc, à Stück 9 1/2, 1 1/2, empfiehlt **Boltze.**

Mein Lager von trockenen affreien eichen und kiefern Bohlen, kiefern Bretter, 1/2 bis 1 1/2" stark, Bettstollen und Dachsplint halte zur geneigten Abnahme empfohlen.
 Landsberg, den 25. September 1854.
F. F. Carl.

Einen Lehrburschen sucht der Schmie-

demeister **Piesch**, Dachrigasse Nr. 987.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:
F. v. Angelier, Verbrüch

des guten Cons, der feinen Sitte u. der vornehmen Lebensart.

Für Herren u. Damen, für Eltern u. Erziehler. 8. brosch. 20 Rthl. (1/2 Rthl.)
 Das feinste und geistreichste Buch, welches über diesen Gegenstand existirt. Ein treuer Rathgeber und zuverlässiger Wegweiser für das elegante Verhalten in allen Situationen des Lebens, in allen, auch den höchsten Kreisen, für Boudoir und Salon, für die werbende Liebe, wie für den hausherrlichen Anstand, für die blühende Jungfrau, wie für die Würde der Matrone. Wer den Inhalt dieses Buches sich zu eigen macht und demselben treulich nachlebt, darf sich zu den feinsten Gebildeten zählen, darf sich versichert halten, liebenswürdig und beliebt zu sein.

Tanz-Unterricht.

Mitte October beginnt ein neuer Cours, auf den ich ergebenst aufmerksam mache. Anmeldungen werden in meiner Wohnung angenommen.
W. Nocco,
 Märkerstraße Nr. 455.

20 Wispel Futtermittel im Ganzen oder Einzelnen sind zu verkaufen im „Kessel“, unweit des Bahnhofes.
A. Saacke.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine ist billig zu verkaufen Spiegelgasse Nr. 46.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege:
Auguste Müller,
Carl Thieme,
 Borxleben und Artern, den 27. Septbr. 1854.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

S.

Halle, Freitag den 29. September
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

An unsere Leser.

Im Laufe des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (December 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung nigl. Postanstalten zu erneuern.

Wir werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie allgemeine Interesse bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen des nächsten Quartals unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Titels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.

ollen.
den 22.



o. 27. Sep
er Kreim hier
er englisch-f
ndungstrup
ber und 10.
tig über Ru
Mittheilun
ngen für G
dessa und
wird nicht
l der feindl
ampfes in
Meinung
unbekannt
h-französisch
zutreten.
ei Perecop
schen Reiche
abzuhalten.
ite die Zuse
durchaus n
nd da doch
nft mit den
, behaupten jetzt, daß die russische Flotte bei geeigneter
on Sebastopol auslaufen und dadurch die feindlichen

Schiffe zwingen wird, sich nicht zu sehr zu zerstreuen. Jedoch soll es nicht in der Absicht der Russen liegen, eine Seeschlacht anzunehmen.
— Vor einigen Jahren noch war es die Absicht des Gouvernements, diejenigen Eisenbahnlagen, deren Bau für das Land ein entschiedenes Bedürfnis war, auf Kosten des Staats herzustellen. In Folge dessen wurde für die Ost- und andere Bahnen von den Kammern ein nicht unerheblicher Kredit verlangt und bewilligt. Da jedoch auf diese Weise der Staat mit einer bedeutenden Schuldenlast belegt werden würde, und von den Finanzmännern des Staates der Grundfag zur Geltung gebracht ist, wo möglich die Ausgaben des Landes über die Einnahmen nicht hinausgehen zu lassen, so soll man sich im Gouvernement über das Prinzip geeinigt haben, den Bau von Eisenbahnen Privaten zu überlassen, und den Staat davon durchaus fern zu halten. Man habe hierbei geltend gemacht, daß gerade diejenigen Eisenbahnlagen, welche entschiedenes Bedürfnis sind, von der Privatkapitalation zuerst aufgesucht und ausgeführt werden würden. Dagegen sei mit gleichem Erfolge im Gouvernement von anderer Seite das Prinzip zur Geltung gekommen, die Verwaltung von fertigen Eisenbahnen, so weit es im Interesse des Staats und zugleich der Eisenbahn-Gesellschaften liegt, in die Hände des Staates überzubringen. — Zur Zeit schweben zwischen der diesseitigen und der Thurn- und Tarischen Post-Verwaltung Unterhandlungen, daß auch, wie es in Preußen bereits der Fall ist, in dem Thurn- und Tarischen Postbezirke ebenfalls Postwagen den Eisenbahnzügen mitgegeben werden. Bis jetzt sträubt sich die Thurn- und Tarische Postverwaltung noch, diese für den Verkehr so sehr wichtige Maßregel einzuführen, da sie mit nicht unbedeutenden Opfern verknüpft sei.

Literarischer Tagesbericht.

Der Befestigungen und Belagerungen Danzigs.
Der Rückfall auf die Dispreussische Landwehr, welche in
1813—1814 vor Danzig stand. Von Carl Frickius.
Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weit
54. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 227.)

Nov. 1813 bemächtigten sich die Belagerer eines vor der
al auf dem Jesuiterberge befindlichen Werks (l'avancé
des heftigen Kartätschenfeuers des Bischofsberges, verloren
wieder durch die Freikompanie des Kapitän Chambure.
e hatte sich ihre Mannschaft herangeschlichen und mit großem
und Wuth in die Schanze gestürzt. Sie kämpfte mit
schlichen und Pistolen und richtete ein erschreckliches Blut-
Menge Todter lag in und um die Befestigungen. (Diese

französische Freikompanie wurde auch die Höllenkompanie genannt und
führte bald darauf in der Vertheidigung russischer Mützen einen ähnlichen
nächtlichen Ueberfall gegen den russischen Hauptposten in Bohnfal aus.)
„Die Feuersbrunst auf der Speicherinsel griff immer weiter um
sich und setzte selbst mehrere Schiffe auf der Mottlau und das Krach-
thor in Flammen. Am 2. November waren schon an 160 Speicher
niedergebrannt. Alle Versuche, dem Brande Einhalt zu thun, waren
vergebens. Viele Einwohner drangen in die brennenden Trümmer, um
einige Lebensmittel zu finden, wobei mehrere durch die einstürzenden
Mauern und Balken ihren Tod fanden. Die Seesoldaten und Matrosen
der Besatzung wurden dazu gebraucht, den in die Mottlau geworfenen
Schiffszwiebeln aufzusuchen und in die Magazine zurück zu bringen.
Selbst der aus den geborstenen Fässern in Schlamm und Schmutz versunkene
Zwiebel wurde aufgesucht und geborgen. Einzelne Stücke und
Brocken wurden den Einwohnern preisgegeben, welche sie, um den fürch-
terlichen Hunger zu stillen, ohne sie abzuwaschen, fogleich verschlangen.
„Außer der großen Feuersbrunst auf der Speicherinsel waren in

